

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Begrußpreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Mittl. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberkühnengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterkühnengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 136.

Mittwoch, den 16. Juni

1915.

Öffentliche Impfung.

Die diesjährige öffentliche Impfung findet
Montag, den 21. Juni 1915
für die Kinder des mittleren und unteren Ortsteiles, und
Dienstag, den 22. Juni 1915
für die Kinder des oberen Ortsteiles statt.

Es sind vorzulegen:

- Montag, den 21. Juni 1915 in der Turnhalle der Zentralschule**
 - nachmittag 3 Uhr die Kinder aus den Häusern Ortslisten Nr. 1-79 und 230-471, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben von A-N beginnen,
 - nachmittag 3 Uhr die Kinder aus denselben Häusern, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben von O-Z beginnen.
- Dienstag, den 22. Juni 1915 in der oberen Schule**
 - nachmittag 3 Uhr die Kinder aus den Häusern Ortslisten Nr. 80-229 u. 473, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben von A-N beginnen,
 - nachmittag 3 Uhr die Kinder aus denselben Häusern, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben von O-Z beginnen.

Impfpflichtig sind alle hier wohnhaften Kinder, die

- im Jahre 1914 geboren sind,
- im Jahre 1914 oder früher wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen von der Impfung zurückgehalten oder ohne Erfolg geimpft worden sind.

Die Nachschau findet statt:

Montag, den 28. Juni 1915, nachmittag 3 Uhr in der Turnhalle der Zentralschule für alle Kinder aus den Häusern Ortslisten Nr. 1-79 und 230-471.

Dienstag, den 29. Juni 1915, nachmittag 3 Uhr in der oberen Schule für die Kinder aus den Häusern Ortslisten Nr. 80-229 und 473.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen zur genannten Zeit zur Impfung und Nachschau vorzustellen oder die Befreiung von der Impfpflicht durch ärztliches Zeugnis nachzuweisen.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, als Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen keine Kinder zur öffentlichen Impfung gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen. Die Kinder müssen zur Impfung mit reinem Körper und reiner Wäsche gebracht werden.

Schönheide, am 14. Juni 1915.

Der Gemeindevorstand.

Der neue Sieg in Galizien.

Schwere Niederlagen im Westen und Osten erlitten unsere Feinde nach dem gestrigen Heeresbericht. Die Lage im Westen läßt sich nach den vorliegenden Berichten dahin zusammenfassen, daß unsere Defensiv dem feindlichen Anprall nach wie vor einen unüberwindlichen Wall gegenüberstellt.

Während an der belgischen Front in den letzten Tagen sich nur geringe Angriffsfreudigkeit bemerkbar machte, wies die außerordentlich starke artilleristische Vorbereitung im Gebiet der Loretohöhe und um Arras darauf hin, daß hier wieder ein energischer Vorstoß geplant wurde. In der Tat konnte auch durch unsere Flieger die Ansammlung bedeutender feindlicher Infanteriemassen an diesen beiden Brennpunkten festgestellt werden. Sie boten nunmehr auch unserer Artillerie ein erkennbares und erfolgreiches Ziel. Gleichwohl setzten sich die feindlichen Truppen vorgestern gegen Abend gegen unsere Stellungen in Bewegung. Der Angriff wurde auf das Entschiedenste abgewiesen. Der Gegner hat nicht den geringsten Geländegewinn zu verzeichnen. Wohl aber sind auch diesmal wieder die blutigen Verluste, die wir ihm zufügen konnten, ganz ungewöhnlich hoch.

Französische Angriffe in der Champagne bei Le Meunil und Les Hurles, die ebenfalls abgewiesen wurden, werden den Franzosen aus dem Grunde besonders empfindlich sein, weil sie die Hoffnung einer Wiedererlangung des ihnen dort vor kurzem entzogenen Stützpunktes nun wohl für längere Zeit begraben müssen.

Im Osten ist, wie die Meldungen zeigen, unsere vorwärts drängende Offensive überall von bestem Erfolge begleitet. Das gilt nicht nur von den Gegenden bei Schaulen, für die Kämpfe südwestlich Rowno und die in Mittelpolen. Ganz besonders erfreulich ist es, daß nach planmäßiger Vorbereitung die Armee Mackensen abermals in energischem Vorgehen begriffen ist. Die Kämpfe für diese ruhmreichen Truppen, die seit Wochen kaum einen Ruhetag gehabt haben, gestalten sich ganz außerordentlich hartnäckig. Kein Wunder, denn die Russen beginnen allmählich zu begreifen, Führer wie Geführte, daß in Galizien die Entscheidung heranreift. Und sie versuchen natürlich, das unabwendbare Schicksal so lange wie irgend denkbar noch aufzuhalten.

Die weiter südlich und östlich fechtenden Truppen der Generale Linzinger, Pfanzner und Marwitz sind gleichfalls in siegreichem Vormarsch begriffen.

Man darf somit der Entscheidung der Dinge in Galizien mit froher Zuversicht entgegensehen.

Wenn auch die Geschehnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz scheinbar jetzt etwas in den Hintergrund getreten sind, so befehlen uns doch von Zeit zu Zeit Nachrichten von feindlicher oder neutraler Seite, daß dort unsererseits ebenfalls unentwegt an der Erreichung des großen Zieles weiter gearbeitet wird. Die folgende Depesche ist ein neuer Beleg dafür:

Genf, 14. Juni. Durch das deutsche Bombardement wurden an den Militäranstalten in Soissons und Lunéville sowie nördlich Dig-muiden und östlich der Jaqueskapelle bedeutende Treffer erzielt.

Die englischen Verluste sprechen ebenfalls deutlich

von den Taten unserer wackeren Truppen sowie der unserer Verbündeten an den Dardanellen:

Zürich, 14. Juni. Die englische Verlautbarung, die am Sonntag veröffentlicht wurde, enthält die Namen von 134 Offizieren, darunter denjenigen des Brigadegenerals Lee und von 1850 Unteroffizieren.

Mit Schmerzen wartet man bekanntlich in Russland auf die Hilfe, welche den bedrängten russischen Heeren durch die zum southwestlichen Male angekündigte große französische Offensive gebracht werden soll. Hofft man doch, daß dadurch ein großer Teil der jetzt im Osten kämpfenden deutschen Truppen wieder nach dem Westen abgelenkt werden würde. Begreiflich ist es daher, wenn das russische Volk nach so langer Zeit vergesslichen Hartens seine Unzufriedenheit mit Joffres Leistungen äußert:

Petersburg, 12. Juni. „Nowoje Wremja“ gibt dem tiefen Unwillen der russischen Bevölkerung Ausdruck über die Schwächlichkeit und Zerstreutheit der Angriffe auf der Westfront, die den Moment zur Offensive vorübergehen lassen, wo der Feind durch Operationen an der Ostfront geschwächt war. Das Blatt hofft, daß endlich die angekündigte Offensive Joffres zur Tat werde.

Daß dieser Augenblick kommen würde, war zu erwarten. Menschikoffs Feldzug gegen die „schwächlichen Bundesgenossen“, die natürlich an der Niederlage in Galizien die Schuld tragen, wird bald noch schärfere Formen annehmen. Uns soll es recht sein.

Eine neue Auszeichnung zweier verdienter Heerführer wird in folgendem bekannt gegeben:

Berlin, 14. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Eisenerzordens zum Orden Pour le mérite an den Generalobersten von Mackensen, Oberbefehlshaber der 11. Armee, und den General der Infanterie von Falkenhayn, Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Ueber den neuesten großen Erfolg der verbündeten Truppen in Galizien äußert sich der

Österreichisch-ungarischer

Generalstabsbericht folgendermaßen:

Wien, 14. Juni. Amtlich wird verlautbart.

Russischer Kriegsschauplatz. Die verbündeten Armeen in Mittelgalizien griffen erneut an. Die russische Front östlich und südöstlich Jaroslau wurde nach heftigem Kampfe durchbrochen und der Feind unter den schwersten Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Seit heute nacht sind die Russen auch bei und südöstlich Rosziska im Rückzuge. 16000 Russen wurden gestern gefangen. Unterdessen dauern die Kämpfe südlich des Dnjestr fort. Bei Derzow, südlich Nikolajow, schlugen unsere Truppen vier starke Angriffe blutig ab. Der Feind räumte zuletzt fluchtartig das Gefechtsfeld. Nordwestlich Zurawno bringen die Verbündeten gegen Jhdaczow vor und eroberten gestern nach schwerem Kampfe Rogusno. Auch nördlich Ljumatich schreitet der Angriff erfolgreich fort. Viele Gefangene, deren Zahl noch nicht feststeht, fielen dort in die Hände der Unserigen. Nördlich Zaleschtschki griffen die Russen nach 11 Uhr nachts in einer 3 Kilometer breiten Front 4 Glieder tief an. Unter großen Verlusten brach dieser Massenstoß im Feuer unserer Truppen zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz. In dem Kampfe bei Plava am 12. Juni ließ der Feind, wie nun festgestellt wurde, über 1000 Tote und sehr viele Verwundete vor unseren Stellungen liegen. Gestern spät abends wiesen unsere Truppen einen abermaligen Angriff gleich allen früheren ab. Die Italiener vermochten somit an der Tionzo-front nirgends durchzudringen. Im Skarätner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts wesentliches ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz. Südlich Rodolabs wies eine unserer Feldwachen den Angriff von zirka 200 Montenegrinern nach kurzem Kampfe ab. Sonst ist die Lage im Südosten unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Weiter liegen noch folgende Privatmeldungen vor, woraus u. a. hervorgeht, daß deutsche Kavallerie bereits 20 km vor Lemberg festgestellt wurde:

Wien, 13. Juni. Der „Wölk. Ztg.“ zufolge kann seit drei Tagen festgestellt werden, daß die mit großem Kraftaufwand durchgeführte Gegenoffensive der Russen, durch die sie dem Vordringen der Armeen Linzinger und Pfanzner zu begegnen suchten, die Einsetzung aller verfügbaren russischen Reserven bedeutete. Am heftigsten war der Stoß gegen die Gruppen Szurmay und Hofmann sowie gegen den vortrabenden linken Flügel Pfanzners. Tatsächlich gab es einen Augenblick, in dem dieser wichtige Frontabschnitt durch die Russen bedroht war. Die Krise brachte jedoch nur die vorübergehende Räumung des Brückenkopfes von Zurawno, der nunmehr wieder in unseren Händen ist. Die Gefahr eines Stößens der vordringenden verbündeten Armeen auf diesem südlichen Abschnitt ist beseitigt.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die Petersburger Meldungen besagen, hat man unsere Reiterpatrouille bereits auf 20 Kilometer von Lemberg gesichtet, wodurch nach der „Frei. Ztg.“ die Anordnungen für die Räumung dieser Stadt durch russische Behörden und Anstalten ein noch rascheres Tempo bekamen.

Wien, 14. Juni. Das „Extrablatt“ berichtet über Kopenhagen: Die Petersburger Presse meldet nunmehr die Verlegung der russischen Zivilverwaltung für Galizien von Lemberg nach Tarnopol infolge Einbeziehung Lembergs in das Kriegsgebiet. Die Finanzverwaltung wurde nach Dubne verlegt.

U-Boote

können täglich mit neuen Erfolgen aufwarten:

Grimsby, 13. Juni. Der Torpedoboot „Flymouth“ ist von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 14. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein Fischerschiff landete in Wilsfordhaven die Besatzung des Kohlendampfers „Crown of India“ und des norwegischen Seglers „Belgarde“, die von einem deutschen Unterseeboot bei Kap St. Ann's Head versenkt worden waren.

London, 14. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein deutsches Unterseeboot hat den Dampfer „Hoplmount“ im Bristol-Kanal versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Der Fischdampfer „Queen Alexandra“ ist bei Dundee torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.